



Zwischenmitteilung

1.1.–10.11.

2014



1.1. – 10.11.

2014





1.1. – 10.11.
2014

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 30. September 2014 beschäftigte der Porsche SE Konzern 33 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 35 Mitarbeiter).

Die vorliegende Zwischenmitteilung der Porsche SE bezieht sich auf den Geschäftsverlauf und dessen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 und enthält Informationen über den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 10. November 2014.

Ausgehend von den bereits seit mehreren Jahren bestehenden Strukturen im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Volkswagen Aktiengesellschaft („Volkswagen AG“ oder „Volkswagen“) hat die Porsche SE seit August 2012 schrittweise die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für den Erwerb und das Management neuer Beteiligungen geschaffen. Hierzu wurden klare Kriterien und ein systematischer Prozess etabliert, um zukünftige Investitionsmöglichkeiten identifizieren und prüfen zu können.

Vorrangige Investitionskriterien der Porsche SE für künftige Beteiligungen sind der Bezug zur automobilen Wertschöpfungskette sowie ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial basierend auf makroökonomischen sowie daraus abgeleiteten branchenspezifischen Trends.

Die automobilen Wertschöpfungskette umfasst dabei die gesamte Bandbreite von Basistechnologien zur Unterstützung des Entwicklungs- und Produktionsprozesses bis hin zu fahrzeug- und mobilitätsbezogenen Dienstleistungen. Zu den relevanten Makro-Trends zählen beispielsweise Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung, demographischer Wandel, Urbanisierung sowie die zunehmende Vernetzung in der automobilen Welt. Daraus abgeleitete branchenspezifische Trends sind unter anderem neue Werkstoffe und Antriebskonzepte, kürzere Produktlebenszyklen sowie steigende Kundenanforderungen an Sicherheit und Konnektivität.

Unter Berücksichtigung dieser Kriterien liegt der Investitionsfokus der Porsche SE auf strategischen Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen im In- und Ausland mit erfahrener Management. Dabei steht das Ziel einer nachhaltigen Wertsteigerung im Vordergrund. Verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten werden derzeit geprüft.



Inhalt

8	Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen
15	Geschäftsverlauf
17	Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
20	Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
21	Ausblick

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern dargestellt. Die Erläuterungen beziehen sich auf Ereignisse und Entwicklungen im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2014, soweit innerhalb dieses Abschnitts nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Porsche SE beteiligt sich an US-Technologieunternehmen INRIX

Der Porsche SE Konzern hat am 3. September 2014 rund zehn Prozent an dem US-amerikanischen Technologieunternehmen INRIX Inc., Kirkland, Washington („INRIX“), erworben. Die Investitionssumme lag bei rund 41 Mio. €. Für die Porsche SE bedeutet der Erwerb den ersten Schritt zum Aufbau eines Beteiligungspotfolios, das die bestehende Beteiligung an der Volkswagen AG ergänzen soll.

INRIX nimmt eine weltweit führende Position im Bereich Echtzeitverkehrsinformationen ein, für den in den nächsten Jahren ein anhaltendes zweistelliges Wachstum erwartet wird. Das Unternehmen ist ein Vorreiter bei der Entwicklung von Technologien zur Verkehrsdatenerfassung und -interpretation. So verfügt INRIX über eine Technologieplattform, die fortlaufend Echtzeitdaten aus einem Netzwerk von über 175 Mio. Einzelquellen wie Fahrzeugen und Mobilfunkgeräten analysiert. Derzeit liefert das Unternehmen Echtzeitverkehrsinformationen für weltweit rund 6,4 Mio. Straßenkilometer (rund 4 Mio. Meilen) in 40 Ländern und baut dieses Netz kontinuierlich aus.

Neben umfassenden Informationen über Straßenverkehrsbedingungen verfügt INRIX über intelligente Analysewerkzeuge, etwa zur Prognose der

Verkehrsentwicklung. Das Unternehmen bietet Dienste für die sechs Marktsegmente Automotive, Öffentlicher Sektor, Mobile Applikationen, Flottenmanagement, Medien und Immobilien an. Das Angebot an Dienstleistungen umfasst unter anderem Echtzeitverkehrsinformationen und Navigationsdaten, Visualisierung von Verkehrsdaten für die mediale Darstellung sowie die Verkehrsdatenanalyse und genaue verkehrsbezogene Vorhersagen für die Verkehrssteuerung, etwa für Städte und Gemeinden oder auch für Transport- und Logistikunternehmen.

Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist seit mehreren Jahren an verschiedenen Klageverfahren beteiligt. Nachfolgend werden die wesentlichen, den Berichtszeitraum betreffenden Entwicklungen in diesen Klageverfahren dargestellt:

Schadensersatzklagen in den USA, in Deutschland und in England

Beim U.S. District Court des Southern District of New York in den USA haben im Jahr 2010 46 Kläger gegen die Porsche SE und teilweise auch gegen die früheren Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter Schadensersatzklagen in Höhe von mehr als 2,5 Mrd. US-\$ wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblichen Betrugs im Sinne des Common Law im Rahmen des Erwerbs der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 erhoben. Der District Court wies sämtliche Klagen am 30. Dezember 2010 vollständig ab. Von den 32 Klägern, die gegen dieses Urteil Berufung eingelegt hatten, haben Anfang März 2013 zunächst 12 Kläger und Ende April 2013 weitere 12 Kläger im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of

Appeals for the Second Circuit durch Abschluss einer Vereinbarung mit der Porsche SE ihre Berufung zurückgenommen. Damit verblieben nur noch acht Kläger im Berufungsverfahren. Am 15. August 2014 hat der U.S. Court of Appeals for the Second Circuit die Abweisung der Klagen der acht verbliebenen Kläger bestätigt und das Verfahren an den District Court zurückverwiesen zur Entscheidung darüber, ob den Klägern die Möglichkeit gegeben werden sollte, ihre Klagen abzuändern bzw. zu ergänzen. Die acht Kläger haben daraufhin gegenüber dem District Court erklärt, dass sie ihre Klagen nicht abändern bzw. ergänzen würden. Am 24. September 2014 hat der District Court die Fälle für abgeschlossen erklärt. Die acht Kläger können bis zum 13. November 2014 eine Überprüfung der Entscheidung des U.S. Court of Appeals durch den U.S. Supreme Court beantragen. Die Porsche SE hält die Klagen weiterhin für unzulässig und unbegründet.

Für die 12 Kläger, die ihre Berufung vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit Anfang März 2013 zurückgenommen haben, war bereits zu diesem Zeitpunkt eine Schadensersatzklage gegen die Porsche SE vor dem Landgericht Braunschweig anhängig, die von der Rücknahme der Berufung unberührt bleibt. Mit dieser Klage wurden zuletzt Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Erwerbs der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG in Höhe von rund 1,81 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend gemacht, wobei offen geblieben ist, in welchem Umfang damit auch Schäden geltend gemacht werden, die bereits vor dem US-Gericht verfolgt wurden. Nach Verweisung ist der Rechtsstreit nunmehr beim Landgericht Hannover rechtshängig. Mit Schriftsatz vom 1. Oktober 2014 haben die Kläger im Hinblick auf das laufende Strafverfahren gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder der Porsche SE die Aussetzung

des Verfahrens beantragt. Am 14. Oktober 2014 fand ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Landgericht Hannover statt. In der mündlichen Verhandlung hat das Landgericht Hannover einen Termin zur Verkündung einer Entscheidung über den Aussetzungsantrag für den 25. November 2014 bestimmt. Das Landgericht Hannover hat den Klägern außerdem aufgegeben, ihren Vortrag zu ergänzen, und angekündigt, anschließend entscheiden zu wollen, ob in die Beweisaufnahme eingetreten werden soll. Eine etwaige Beweisaufnahme könnte im 1. Halbjahr 2015 stattfinden. Die Porsche SE hält diese Klage für unbegründet.

Wegen der gleichen angeblichen Ansprüche haben die vorbezeichneten Kläger im September 2013 Klage gegen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats der Porsche SE vor dem Landgericht Frankfurt am Main eingereicht. Die Porsche SE ist diesem Rechtsstreit auf Seiten der Aufsichtsratsmitglieder als Streithelferin beigetreten. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung wurde noch nicht bestimmt. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet.

Am 30. April 2013 haben 25 Kläger Klage gegen die Porsche SE beim Landgericht Stuttgart eingereicht und Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation bei dem Erwerb der Beteiligung an der Volkswagen AG im Jahr 2008 geltend gemacht. Von den 25 Klägern hatten 24 Kläger zuvor Klagen beim New York State Supreme Court erhoben; diese Klagen sind unter der Bedingung abgewiesen worden, dass die Porsche SE zeitlich begrenzt auf die Einrede der Verjährung verzichtet. Zu den 25 Klägern zählen außerdem 11 der Kläger, die Ende April 2013 im Berufungsverfahren vor dem U.S. Court of Appeals for the Second Circuit ihre Berufung zurückgenommen haben. Nach Klagerücknahme durch einen Kläger, Verschmelzung zweier

anderer Kläger und teilweiser Korrektur der geltend gemachten Schadensersatzansprüche forderten die verbleibenden 23 Kläger im Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart insgesamt rund 1,36 Mrd. € (zzgl. Zinsen). Eine mündliche Verhandlung fand am 10. Februar 2014 statt. Mit Urteil vom 17. März 2014 hat das Landgericht Stuttgart die Klage abgewiesen. 19 der insgesamt 23 Kläger haben am 22. April 2014 gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Die vier Kläger, die keine Berufung eingelegt haben, hatten Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 177 Mio. € (zzgl. Zinsen) geltend gemacht. Der im Berufungsverfahren geltend gemachte Streitwert beläuft sich somit nunmehr auf rund 1,18 Mrd. € (zzgl. Zinsen). Ein Termin zur mündlichen Verhandlung wurde vom Oberlandesgericht Stuttgart auf den 26. Februar 2015 bestimmt. Die Porsche SE hält die Ansprüche für unbegründet.

Ende 2011 hat die ARFB Anlegerschutz UG (haftungsbeschränkt), Berlin, an welche insgesamt 69 Investmentfonds, Versicherungen und sonstige Gesellschaften angeblich Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 1,92 Mrd. € (zzgl. Zinsen) abgetreten haben sollen, zwei Klagen beim Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE erhoben. Die Klägerin behauptet jeweils, dass die vorbezeichneten Fonds, Versicherungen und sonstigen Gesellschaften im Jahr 2008 aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation sowie Marktmanipulation durch die Porsche SE entweder nicht an Kurssteigerungen der Stammaktien der Volkswagen AG partizipiert hätten und ihnen dadurch Gewinne entgangen seien oder Derivatgeschäfte betreffend Volkswagen-Stammaktien eingegangen seien und in Folge der Kursentwicklung der Volkswagen-Stammaktie aus diesen Geschäften Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten hätten. Die Anträge der Klägerin auf Aussetzung des Verfahrens hat das Oberlandesgericht Braunschweig mit Beschlüssen vom 20. Januar 2014

zurückgewiesen. Das Landgericht Braunschweig hat nach einem Anwaltswechsel auf der Klägerseite einen Termin zur mündlichen Verhandlung jeweils auf den 10. Dezember 2014 bestimmt. Die Porsche SE hält diese Ansprüche für unbegründet.

Eine Privatperson hat im August 2012 beim Landgericht Stuttgart Klage in Höhe von rund 1,3 Mio. € (zzgl. Zinsen) wegen behaupteter Schadensersatzansprüche aufgrund angeblich unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation gegen die Gesellschaft erhoben. Nach Verweisung war der Rechtsstreit zunächst beim Landgericht Braunschweig rechtshängig. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung fand am 14. Mai 2014 statt. Am 30. Juli 2014 hat das Landgericht Braunschweig einen Hinweisbeschluss erlassen, wonach, wegen möglicher kartellrechtlicher Aspekte, das Landgericht Hannover zuständig sein könnte. Mit Beschluss vom 9. September 2014 hat sich das Landgericht Braunschweig für unzuständig erklärt und den Rechtsstreit auf Antrag des Klägers an die Kartellkammer des für Kartellsachen zuständigen Landgerichts Hannover verwiesen. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet.

Im September 2012 hat eine weitere Gesellschaft beim Landgericht Braunschweig Klage in Höhe von rund 213 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE erhoben. Die Klägerin behauptet, aufgrund unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation durch die Porsche SE im Jahr 2008 Optionsgeschäfte betreffend Stammaktien der Volkswagen AG eingegangen und in Folge der Kursentwicklung Verluste in der geltend gemachten Höhe erlitten zu haben. Den Antrag der Klägerin auf Aussetzung des Verfahrens hat das Oberlandesgericht Braunschweig mit Beschluss vom 20. Januar 2014 zurückgewiesen. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung fand am 14. Mai 2014 statt. Das Landgericht Braunschweig hat den

ursprünglich für den 30. Juli 2014 bestimmten Termin zur Verkündung einer Entscheidung aufgrund eines Befangenheitsantrags der Klägerseite aufgehoben. Die Klägerin hat den Befangenheitsantrag mit Schriftsatz vom 14. August 2014 zurückgenommen. Über den Fortgang des Verfahrens wurde noch nicht entschieden. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet.

Im Januar 2013 hat eine weitere Privatperson ihren zuvor durch Mahnbescheid geltend gemachten Schadensersatzanspruch wegen angeblich unzutreffender und unterlassener Kapitalmarktinformation in Höhe von rund 130.000 € (zzgl. Zinsen) begründet und ist damit in das Streitverfahren vor dem Landgericht Stuttgart eingetreten. Nach Verweisung wurde der Rechtsstreit beim Landgericht Braunschweig rechtshängig. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung fand am 30. April 2014 statt. Das Landgericht Braunschweig hat mit Urteil vom 30. Juli 2014 die Klage abgewiesen. Der Kläger hat Berufung eingelegt. Bisher ist weder eine Entscheidung über die Berufung erfolgt, noch wurde ein Termin zur mündlichen Verhandlung bestimmt. Die Porsche SE hält den Anspruch für unbegründet.

Am 7. Juni 2012 hat die Porsche SE beim Landgericht Stuttgart Klage auf Feststellung des Nichtbestehens angeblicher Ansprüche eines Investmentfonds in Höhe von rund 195 Mio. US-\$ eingereicht. Der Investmentfonds hatte außegerichtlich behauptet, die Porsche SE habe im Rahmen des Erwerbs ihrer Beteiligung an der Volkswagen AG während des Jahres 2008 falsche und irreführende Angaben gemacht, und Klage vor einem englischen Gericht angedroht. Am 18. Juni 2012 hat der Investmentfonds Klage gegen die Porsche SE beim Commercial Court in England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteienantrag ausgesetzt, bis in dem

beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Das Landgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 24. Juli 2013 festgestellt, dass das Landgericht Stuttgart das zuerst angerufene Gericht ist. Gegen diese Entscheidung des Landgerichts Stuttgart hat eine der Beklagten das Rechtsmittel der sofortigen Beschwerde eingelegt. Mit Beschluss vom 28. November 2013 hat das Landgericht Stuttgart der Beschwerde nicht abgeholfen und die Beschwerde dem Oberlandesgericht Stuttgart zur Entscheidung vorgelegt. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf den 28. November 2014 bestimmt. Die Porsche SE hält die in England geltend gemachten Ansprüche für unzulässig und unbegründet.

Aktienrechtliche Streitigkeiten

Ein Aktionär hat Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gegen die Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. April 2013 über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012, die Wahl von fünf Personen zu Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie die Ablehnung des Antrags auf Abwahl des Versammlungsleiters beim Landgericht Stuttgart eingereicht. Mit Urteil vom 23. September 2014 hat das Landgericht Stuttgart die Klage abgewiesen. Der Aktionär hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet.

Derselbe Aktionär hat außerdem gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage sowie hilfsweise positive Beschlussfeststellungsklage beim Landgericht Stuttgart eingereicht. Die Klage richtet sich gegen die Beschlüsse über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Ablehnung des Antrags auf Abwahl

des Versammlungsleiters. Ferner erhebt der Aktionär bezüglich des abgelehnten Abwahantrags hilfsweise positive Beschlussfeststellungsklage. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung wurde noch nicht bestimmt. Die Porsche SE hält die Klage für unbegründet.

Außerdem hat derselbe Aktionär beim Landgericht Stuttgart einen Antrag auf Auskunftserteilung durch die Porsche SE gestellt. Mit dem Antrag wird Auskunft auf Fragen begehrt, die in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 gestellt worden sind. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung wurde bislang nicht bestimmt. Die Porsche SE hält den Antrag für unbegründet.

Ermittlungs- und Strafverfahren

Das Landgericht Stuttgart hat den ehemaligen Finanzvorstand und einen ehemaligen Verantwortlichen aus dem Finanzbereich der Porsche SE am 4. Juni 2013 wegen eines vom Gericht angenommenen gemeinschaftlichen Kreditbetrugs zu Geldstrafen verurteilt. Der Vorwurf besteht darin, dass im Rahmen der Verhandlungen über eine Anschlussfinanzierung für den im März 2009 zur Rückzahlung fälligen 10-Milliarden-Euro-Kredit gegenüber einem der beteiligten Kreditinstitute unrichtige Angaben gemacht worden seien. Das Urteil ist rechtskräftig. Der fragliche Kredit wurde von der Porsche SE pünktlich und vollständig zurückgezahlt.

Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat im Dezember 2012 gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter wegen des Verdachts der informationsgestützten Manipulation des Marktes in Volkswagen-Aktien Anklage zur Großen Wirtschaftsstrafkammer beim Landgericht Stuttgart erhoben. Den Angeklagten wird – so die Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft Stuttgart vom 19. Dezember 2012 – vorgeworfen, in von

ihnen im Jahr 2008 veranlassten öffentlichen Erklärungen des Unternehmens in Bezug auf den Beteiligungserwerb an der Volkswagen AG unrichtige Angaben gemacht zu haben. In fünf Erklärungen im Zeitraum zwischen 10. März 2008 und 2. Oktober 2008 habe die Porsche SE eine angeblich bereits feststehende Absicht zur Aufstockung ihrer Beteiligung auf 75 % dementiert. Die Staatsanwaltschaft geht mit ihrer erhobenen Anklage davon aus, dass die angeklagten ehemaligen Vorstandsmitglieder spätestens im Februar 2008 die Absicht gehabt hätten, die Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG in Vorbereitung eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags noch im ersten Quartal 2009 auf 75 % des stimmberechtigten Kapitals zu erhöhen. Die von der Anklage umfassten Dementis der Porsche SE hätten auch eine tatsächliche Einwirkung auf den Börsenpreis der Volkswagen-Stammaktie gehabt. Konkrete Anleger seien hierdurch zur Veräußerung bereits gehaltener Volkswagen-Stammaktien und zur Tötigung von Leerverkäufen in Volkswagen-Stammaktien veranlasst worden. Das Landgericht Stuttgart hat mit Beschluss vom 24. April 2014 die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt. Auf die Beschwerde der Staatsanwaltschaft Stuttgart hat das Oberlandesgericht Stuttgart am 18. August 2014 die Entscheidung des Landgerichts aufgehoben und das Hauptverfahren eröffnet. Der Beschluss ist nicht anfechtbar. Ein Termin für den Beginn der Hauptverhandlung wurde bislang nicht bestimmt. Am 20. Oktober 2014 hat die Staatsanwaltschaft Stuttgart beim Landgericht Stuttgart beantragt, die Nebenbeteiligung der Porsche SE im Hinblick auf die Verhängung eines Bußgeldes gemäß § 30 Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG) gegen die Porsche SE für die angeklagten Taten anzuordnen. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat in diesem Rahmen mitgeteilt, dass sie derzeit nicht davon ausgehe, dass die Porsche SE aus den angeklagten Taten (fünf Informationen zwischen dem

10. März 2008 und 2. Oktober 2008) einen wirtschaftlichen Vorteil gezogen haben könnte, der abgeschöpft werden könnte.

Im Februar 2013 wurde bekannt, dass die Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der Porsche SE aus dem Jahr 2008 und einen ehemaligen Mitarbeiter ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der gemeinschaftlichen Beihilfe zu den mit der Anklageschrift vom 17. Dezember 2012 den Herren Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter vorgeworfenen Marktmanipulationshandlungen durch Unterlassen eingeleitet hat.

Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat im September 2014 ein weiteres Ermittlungsverfahren gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter eingeleitet, das die Pressemitteilung der Porsche SE vom 26. Oktober 2008 zum Gegenstand hat und in dem sie den Vorwurf erhebt, die in dieser Erklärung nicht erwähnten, von der Porsche SE gehaltenen Put-Optionen seien bewusst nicht erwähnt worden. Daher sei die Pressemitteilung falsch bzw. irreführend und geeignet gewesen, auf den Kurs der Volkswagen-Aktie einzuwirken und habe auch auf ihn eingewirkt. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat hinsichtlich dieses weiteren Ermittlungsverfahrens gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter ein ordnungswidrigkeitenrechtliches Ermittlungsverfahren gegen die Porsche SE eingeleitet, in dem sie prüft, ob gegen die Porsche SE ein Bußgeld gemäß § 30 OWiG festzusetzen sei, soweit ihren Organen in diesem Zusammenhang entsprechende Pflichtverletzungen vorzuwerfen sind. Sollte es zu einer Anklage gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter wegen der Pressemitteilung vom 26. Oktober 2008 kommen, würde die Staatsanwaltschaft Stuttgart – gegebenenfalls nach

Verbindung mit dem bereits angeklagten Verfahren – auch in diesem Verfahren die Anordnung der Nebenbeteiligung der Porsche SE im Hinblick auf die Verhängung eines Bußgeldes gemäß § 30 OWiG für diese angeklagte Tat beantragen. Im Fall einer Verurteilung könnte das Landgericht Stuttgart einen Bußgeldbescheid gegebenenfalls auch insoweit gegen die Porsche SE gemäß § 30 OWiG erlassen. Der mögliche wirtschaftliche Vorteil, den die Porsche SE aus der – behaupteten – Straftat der ehemaligen Vorstandsmitglieder gezogen haben könnte, könnte abgeschöpft werden.

Die Porsche SE hält sämtliche in den vorstehenden Verfahren erhobenen Vorwürfe für unbegründet.

Wesentliche Ereignisse im Volkswagen Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse im Volkswagen Konzern im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2014 dargestellt.

Kapazitäten und Kompetenzen

Mit dem Bau von zwei neuen Fahrzeugwerken in Qingdao und Tianjin erweitert der Volkswagen Konzern seine Produktionskapazitäten in China. Gemeinsam mit seinem chinesischen Joint-Venture-Partner FAW investiert der Volkswagen Konzern rund 2 Mrd. € in die neuen Werke, die dazu beitragen werden, die Nachfrage seiner Kunden vor Ort zu bedienen. Der hohe Qualifizierungsstand und die bestehende Infrastruktur der Region waren ausschlaggebend für die Standortentscheidung zugunsten der an der Ostküste gelegenen Städte.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach dem Porsche Cayenne übernimmt das Volkswagen Werk Osnabrück ab Sommer 2015 einen Teil der Endmontage dieses Modells. Bisher wird der Cayenne ausschließlich im Werk Leipzig endgefertigt. Durch die Verlagerung von Teilumfängen der Endmontage von Leipzig nach Osnabrück wird eine optimale Werkbelegung innerhalb des konzernweiten Produktionsverbundes erzielt.

Der eigens für den nordamerikanischen Markt entwickelte neue Volkswagen Midsize-SUV wird ab Ende 2016 am US-amerikanischen Standort Chattanooga als zweites Modell neben dem US-Passat produziert. Das neue Fahrzeug, das auf der Studie CrossBlue basiert, nimmt eine Schlüsselrolle für das Engagement des Volkswagen Konzerns in den USA ein. Die Volkswagen Group of America investiert insgesamt rund 900 Mio. US-\$ in den

Aufbau der zusätzlichen Produktionslinie und in die Errichtung eines eigenständigen nationalen Entwicklungs- und Planungszentrums in Chattanooga. Dadurch entstehen 2.000 zusätzliche Arbeitsplätze. Zudem werden rund 200 qualifizierte Ingenieure den Standort verstärken und dort an der Projektsteuerung für den nordamerikanischen Markt arbeiten, um die Wünsche der Kunden noch besser zu erfüllen.

Volkswagen India investiert im Werk Pune 30 Mio. € in eine neue Montagelinie zur Fertigung eines speziell für den indischen Markt entwickelten TDI-Motors. Mit der Investition entstehen mehr als 260 Arbeitsplätze. Die Produktion, die die lokale Wertschöpfung weiter erhöht, soll Ende 2014 starten.

Um seine Kompetenz und Handlungsfähigkeit bei der Vernetzung von Fahrzeugen auszubauen, hat der Volkswagen Konzern im Juli 2014 das europäische Forschungs- und Entwicklungszentrum von BlackBerry in Bochum übernommen und die Volkswagen Infotainment GmbH gegründet. Insbesondere hinsichtlich Komfort und Fahrsicherheit wird die Vernetzung von Fahrzeugen untereinander, mit der Infrastruktur, dem Fahrer und dem Internet das Auto der Zukunft entscheidend prägen.

Die Marke Audi hat im August 2014 in Neuburg an der Donau nach zwei Jahren Bauzeit ihr High-tech-Areal eröffnet. Unter einem Dach befinden sich dort das Kompetenz-Center Motorsport, das Audi driving experience center sowie Funktionsbereiche der Technischen Entwicklung der Marke.

Geschäftsverlauf

Die in diesem Kapitel folgenden Ausführungen zu Auslieferungen, Absatz, Produktion und Mitarbeitern berücksichtigen die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014. Für den Geschäftsverlauf der Porsche SE verweisen wir darüber hinaus auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen“ und „Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die leichte Belebung der globalen Konjunktur hat sich im bisherigen Jahresverlauf 2014 mit regional unterschiedlicher Ausprägung fortgesetzt. In vielen Industrieländern verbesserte sich die wirtschaftliche Lage trotz weiterhin bestehender struktureller Hindernisse. In einigen Schwellenländern bremsen Wechselkursschwankungen und Strukturdefizite die konjunkturelle Entwicklung.

Entwicklung der Pkw-Märkte

Im Zeitraum Januar bis September 2014 lag die weltweite Pkw-Nachfrage über dem Vorjahresniveau, hat sich aber im Jahresverlauf leicht abgeschwächt. Wachstumsträger waren insbesondere die Regionen Asien-Pazifik, Nordamerika sowie Westeuropa und Zentraleuropa. In Südamerika und Osteuropa blieben die Pkw-Neuzulassungen deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Im Zeitraum Januar bis September 2014 hat die weltweite Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum moderat zugenommen. In diesem Zeitraum war die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t geringer als im Vorjahr. Die weltweiten Neuzulassungen von Bussen waren in den ersten drei Quartalen 2014 niedriger als ein Jahr zuvor.

Absatz und Produktion im Volkswagen Konzern

Im Berichtszeitraum übertraf der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation mit 7.645.947 Fahrzeugen (einschließlich der chinesischen Joint Ventures) den Vergleichswert des Vorjahres um 5,6 %. Der Volkswagen Konzern produzierte von Januar bis September dieses Jahres 7.638.082 Fahrzeuge und lag damit um ebenfalls 5,6 % über dem Vorjahreswert. Im Inland übertraf die Fertigung mit 1.898.189 Modellen den Vergleichswert des Vorjahres um 4,1 %. Die Inlandsquote ging auf 24,9 % (Vorjahr: 25,2 %) zurück.

Mitarbeiter im Volkswagen Konzern

Ende September 2014 betrug die weltweite Gesamtbelegschaft des Volkswagen Konzerns 590.814 Mitarbeiter; das waren 3,1 % mehr als am 31. Dezember 2013. Der Personalaufbau resultierte aus der gestiegenen Produktion sowie der Einstellung von Fachkräften und Experten. Die inländische Belegschaft umfasste 269.051 Arbeitnehmer und lag um 3,3 % über dem Stand vom Jahresende 2013. Mit 45,5 % erreichte die Inlandsquote die Größenordnung des Vorjahres.

**Auslieferungen von Pkw, leichten Nutzfahrzeugen, Lkw und Bussen
vom 1. Januar bis 30. September¹**

Mio. €	2014	2013	Veränderung %
Regionen			
Europa/Übrige Märkte	3.297.218	3.134.842	5,2
Nordamerika	655.144	665.795	-1,6
Südamerika	586.326	744.188	-21,2
Asien-Pazifik	3.003.294	2.638.164	13,8
Weltweit	7.541.982	7.182.989	5,0
nach Marken			
Volkswagen Pkw	4.563.260	4.430.669	3,0
Audi	1.298.643	1.180.748	10,0
ŠKODA	774.062	684.946	13,0
SEAT	294.014	266.115	10,5
Bentley	7.786	6.516	19,5
Lamborghini	1.570	1.688	-7,0
Porsche	135.642	119.747	13,3
Bugatti	36	25	44,0
Volkswagen Nutzfahrzeuge	325.098	338.429	-3,9
Scania	56.193	56.224	-0,1
MAN	85.678	97.882	-12,5

¹ Die Auslieferungen von 2013 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen. Das im Wesentlichen in Südamerika verkaufte Modell Saveiro wird rückwirkend zum 1. Januar 2013 bei der Marke Volkswagen Pkw ausgewiesen.

Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden den wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014 bzw. zum 30. September 2014 die entsprechenden Vergleichswerte für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2013 (Ertragslage) bzw. zum 31. Dezember 2013 (Vermögens- und Finanzlage) gegenübergestellt.

Ertragslage

Der Porsche SE Konzern erzielte im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2014 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 2.493 Mio. € (Vergleichsperiode: 1.990 Mio. €). Dieses Ergebnis war maßgeblich vom Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen an der Volkswagen AG in Höhe von 2.651 Mio. € (Vergleichsperiode: 2.031 Mio. €) beeinflusst.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 25 Mio. € im Vergleichszeitraum auf 42 Mio. € in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014. Sie betreffen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen sowie in der Berichtsperiode Zuführungen zu Rückstellungen aufgrund von neuen Erkenntnissen im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen, die keine Ertragsteuern betreffen.

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen erhöhte sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres von 2.031 Mio. € auf 2.651 Mio. €. Dieses enthält Ergebnisbeiträge des Volkswagen Konzerns, die sich aus dem Ergebnis aus der laufenden Equity-Bewertung in Höhe von 2.720 Mio. € (Vergleichsperiode: 2.171 Mio. €) sowie Effekten aus der Verwässerung des Kapitalanteils und aus der Kaufpreisallokation zusammensetzen. Die Volkswagen AG hat am 3. Juni 2014 eine Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von Vorzugsaktien aus genehmigtem

Kapital gegen Bareinlage beschlossen, an der die Porsche SE nicht teilgenommen hat. Aus diesem Grunde verringerte sich der Anteil der Porsche SE am Gesamtkapital der Volkswagen AG von 32,2 % auf 31,5 %. Der Anteil der Porsche SE an den Stammaktien der Volkswagen AG in Höhe von rund 50,7 % blieb hingegen unverändert. Aus der Verwässerung resultierte für den Porsche SE Konzern in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 ein ertrags-, jedoch nicht liquiditätswirksamer Gesamteffekt in Höhe von 57 Mio. €. Im Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen sind zudem die Effekte aus der Fortführung der zum Zeitpunkt der erneuten Einbeziehung der Volkswagen AG als assoziiertes Unternehmen durchgeführten Kaufpreisallokation enthalten. Die Folgewirkungen dieser Kaufpreisallokation, das heißt die Fortentwicklung der in diesem Zusammenhang aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, belasteten das at Equity-Ergebnis des Porsche SE Konzerns mit insgesamt 126 Mio. € (Vergleichsperiode: 140 Mio. €).

Das Finanzergebnis der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014 beläuft sich auf minus 44 Mio. € (Vergleichsperiode: 0 Mio. €). Im Berichtszeitraum sind hierin im Wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen für erwartete Zinsen auf nachträgliche Steuerzahlungen insbesondere aufgrund von neuen Erkenntnissen im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen in Höhe von 34 Mio. € (Vergleichsperiode: 1 Mio. €) sowie Aufwendungen für Darlehenszinsen in Höhe von 16 Mio. € (Vergleichsperiode: 16 Mio. €) enthalten. Im Vergleichszeitraum enthielt das Finanzergebnis insbesondere einen positiven Effekt aus erhaltenen Steuerzinsen im Zusammenhang mit einer erfolgten Steuererstattung in Höhe von 14 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 2.556 Mio. € (Vergleichsperiode: 2.001 Mio. €). Der Steueraufwand erhöhte sich insbesondere aufgrund

von neuen Erkenntnissen im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen gegenüber der Vergleichsperiode um 52 Mio. € auf 63 Mio. €, so dass insgesamt ein Konzernergebnis nach Steuern für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 2.493 Mio. € (Vergleichsperiode: 1.990 Mio. €) erzielt wurde.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2013 von 31.285 Mio. € um 514 Mio. € auf 30.771 Mio. € am 30. September 2014 vermindert.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns zum 30. September 2014 in Höhe von 27.829 Mio. € (31. Dezember 2013: 28.223 Mio. €) betreffen nahezu ausschließlich die at Equity bewerteten Anteile. Hierin enthalten ist insbesondere der at Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2013 auf 27.787 Mio. € verringert hat (31. Dezember 2013: 28.222 Mio. €). Dieser Rückgang ist vor allem auf im Volkswagen Konzern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassende Effekte in Höhe von 1.470 Mio. € zurückzuführen, die insbesondere im Zusammenhang mit dem freiwilligen öffentlichen Angebot der Volkswagen AG an die Aktionäre der Scania AB für die Übernahme aller Scania A- und Scania B-Aktien standen. Die verbleibenden Veränderungen des at Equity-Buchwerts resultieren aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen (2.625 Mio. €; ohne Berücksichtigung der Effekte aus reklasifizierten Aufwendungen und Erträgen), aus erhaltenen Dividendenzahlungen (minus 599 Mio. €) sowie aus der Veränderung von direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen (minus 991 Mio. €). Seit dem Erwerb der Beteiligung an INRIX ist in den at Equity bewerteten

Anteilen zudem der Buchwert für die Beteiligung an INRIX erfasst, welcher sich zum 30. September 2014 auf 41 Mio. € beläuft.

Das kurzfristige Vermögen umfasst insbesondere die flüssigen Mittel und Termingeldanlagen der Porsche SE und ihrer Tochtergesellschaft und hat sich von 3.062 Mio. € zum 31. Dezember 2013 auf 2.942 Mio. € zum 30. September 2014 vermindert. Die Verminderung ist zu einem großen Teil auf den Abgang an flüssigen Mitteln infolge des Beteiligungserwerbs an INRIX zurückzuführen.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns verminderte sich zum 30. September 2014 trotz des positiven Ergebnisses nach Steuern auf insgesamt 29.861 Mio. € (31. Dezember 2013: 30.470 Mio. €). Der Rückgang ist zu einem großen Teil auf den erfolgsneutral zu erfassenden Effekt in Zusammenhang mit dem freiwilligen öffentlichen Angebot der Volkswagen AG an die Aktionäre der Scania AB zurückzuführen.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich von 452 Mio. € zum 31. Dezember 2013 auf 549 Mio. € erhöht. Die Erhöhung ist insbesondere auf die Zuführung zu Rückstellungen aufgrund von neuen Erkenntnissen im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen zurückzuführen.

Die langfristigen Finanzschulden zum 30. September 2014 blieben im Vergleich zum 31. Dezember 2013 mit 300 Mio. € unverändert.

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel und Termingeldanlagen vermindert um die Darlehensverbindlichkeiten – hat sich entsprechend der Entwicklung der flüssigen Mittel und Termingeldanlagen von 2.612 Mio. € zum 31. Dezember 2013 auf 2.493 Mio. € zum 30. September 2014 vermindert.

Zudem hat die Porsche SE das attraktive Marktumfeld für eine vorzeitige Refinanzierung der revolvingen Kreditlinie genutzt. In diesem Zuge wurde zum 9. Oktober 2014 die bisher bestehende Kreditlinie mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2014 vorzeitig gekündigt und eine neue Kreditlinie mit einem Volumen von ebenfalls 1,0 Mrd. € und einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Die Bereitstellungsgebühr für die neue Kreditlinie fällt quartalsweise an und beträgt 8,75 Basispunkte per annum.

Ertragslage der wesentlichen Beteiligung

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014. Das heißt, dass Effekte aus der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten sowie aus der Zugrundelegung konzernerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, unberücksichtigt bleiben.

Der Volkswagen Konzern erwirtschaftete in den ersten neun Monaten dieses Jahres Umsatzerlöse in Höhe von 147.718 Mio. € (Vergleichsperiode: 145.673 Mio. €) und übertraf damit leicht den Vergleichswert des Vorjahres. Volumen- und Mixverbesserungen konnten dabei die deutlich negativen Wechselkurseffekte, die insbesondere im ersten Halbjahr anfielen, kompensieren. Der Anteil der im Ausland erzielten Umsatzerlöse belief sich auf 80,1 % (Vergleichsperiode: 80,7 %).

Abzüglich der Kosten der Umsatzerlöse ergab sich im Berichtszeitraum ein Bruttoergebnis von 27.171 Mio. €, das um 123 Mio. € höher war als im Vorjahr. Die Bruttomarge betrug 18,4 % (Vergleichs-

periode: 18,6 %). Während sich Produktkostenoptimierungen positiv auswirkten, belasteten Wechselkurse, gestiegene Abschreibungen infolge des großen Investitionsvolumens sowie höhere Vorleistungen für neue Produkte das Ergebnis. Das Vorjahresergebnis war durch Vorsorgen belastet.

Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns lag im Zeitraum Januar bis September 2014 bei 9.416 Mio. €; das waren 859 Mio. € mehr als ein Jahr zuvor. Die operative Rendite betrug 6,4 % (Vergleichsperiode: 5,9 %).

Das Ergebnis vor Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 22,2 % auf 11.490 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern war mit 8.687 Mio. € um 1.985 Mio. € höher als 2013.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen und Risiken der Porsche SE

Der Bericht zu den Chancen und Risiken der Porsche SE im Konzernlagebericht und Lagebericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2013 ist zum 30. September 2014 hinsichtlich der Ausführungen zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten zu aktualisieren. Wir verweisen auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen“ in dieser Zwischenmitteilung.

Zudem hat die Porsche SE das attraktive Marktumfeld für eine vorzeitige Refinanzierung der revolvingenden Kreditlinie genutzt (auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ wird verwiesen). Bei Ziehung der Kreditlinie sind Stammaktien der Volkswagen AG als Sicherheit zu stellen. Neben dieser Besicherung ist keine Einhaltung von finanzwirtschaftlichen Kennzahlen erforderlich.

Bezüglich der Änderungen zur Einschätzung steuerlicher Risiken verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“.

Gegenüber der Darstellung zu den weiteren Chancen und Risiken der Porsche SE im Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Chancen und Risiken im Volkswagen Konzern

Gegenüber der Darstellung zu den Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns im Konzernlagebericht und Lagebericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2013 ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Der Volkswagen Konzern zählt das einzigartige Markenportfolio, die von Motorrädern über Kleinwagen bis hin zu schweren Lkw und Bussen nahezu alle Segmente bedienende Modellpalette, die stetig steigende Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt und das vielfältige Finanzdienstleistungsangebot zu seinen Stärken. Volkswagen verfügt über ein in der Branche einmaliges umfangreiches Angebot an umweltfreundlichen, technologisch führenden und qualitativ hochwertigen Fahrzeugen für jeden Markt und jede Kundengruppe. Der Volkswagen Konzern wird im Jahr 2014 seine Produktoffensive über alle Marken hinweg fortsetzen, die Angebotspalette modernisieren und um attraktive neue Modelle erweitern. Der Anspruch des Volkswagen Konzerns ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinen Bedürfnissen anzubieten und so seine Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Der Volkswagen Konzern rechnet damit, 2014 in einem unverändert herausfordernden Marktumfeld die Auslieferungen an Kunden im Vergleich zum Vorjahr moderat zu steigern.

Herausforderungen ergeben sich für den Volkswagen Konzern aus dem schwierigen Marktumfeld, dem intensiven Wettbewerb sowie aus volatilen Zins- und Wechselkursverläufen und schwankenden Rohstoffpreisen. Positive Effekte auf die Kostenstruktur des Konzerns werden zunehmend aus dem modularen Baukastensystem erwartet, das kontinuierlich ausgeweitet wird.

In Abhängigkeit von den konjunkturellen Rahmenbedingungen geht Volkswagen davon aus, dass sich die Umsatzerlöse des Konzerns und seiner Bereiche im Jahr 2014 in einer Bandbreite von 3 % um den Vorjahreswert bewegen werden.

Für das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns wird angesichts des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds eine operative Rendite im Jahr 2014 zwischen 5,5 und 6,5 % erwartet, dies gilt gleichermaßen für den Bereich Pkw. Im Bereich Nutzfahrzeuge/Power Engineering geht der Volkswagen Konzern davon aus, den Vergleichswert 2013 moderat zu übertreffen. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen rechnet Volkswagen mit einer operativen Rendite zwischen 8 und 9 %. Die konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin und die stetige Optimierung seiner Prozesse bleiben wesentliche Bestandteile der Strategie 2018 des Volkswagen Konzerns.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns und damit von dem der Porsche SE zuzurechnenden at Equity-Ergebnis beeinflusst.

Zum 30. September 2014 verfügt die Porsche SE über eine Nettoliquidität in Höhe von 2.493 Mio. €. Die Porsche SE plant, einen Großteil der Nettoliquidität in Beteiligungen entlang der automobilen Wertschöpfungskette zu investieren.

Die nachfolgende Prognose basiert auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen der Gesellschaft werden nicht berücksichtigt, da Aussagen zu deren zukünftigen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns nicht getroffen werden können.

Die Gesellschaft geht vor dem Hintergrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns bezüglich der künftigen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 – auch

unter Berücksichtigung der Verwässerung des Kapitalanteils der Porsche SE an der Volkswagen AG – unverändert davon aus, dass sich das at Equity-Ergebnis voraussichtlich zwischen 2,3 Mrd. € und 2,8 Mrd. € bewegen wird.

Darüber hinaus wird sowohl für die Porsche SE als auch für den Porsche SE Konzern eine positive Nettoliquidität angestrebt, die sich zum 31. Dezember 2014 ohne Berücksichtigung künftiger Investitionen weiterhin voraussichtlich zwischen 2,1 Mrd. € und 2,6 Mrd. € bewegen wird. Die verfügbare Liquidität der Porsche SE ist mit einer marktgerechten Verzinsung angelegt. Aus dieser Anlage, deren Höhe insbesondere vom Umfang und vom Zeitpunkt zukünftiger Investitionen abhängig ist, wird die Porsche SE Zinserträge erwirtschaften. Diese werden von der absoluten Anlagesumme und der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig sein. Finanzierungsaufwendungen werden sich vor allem aus Zinsaufwendungen für eine bestehende Darlehensverbindlichkeit gegenüber dem Volkswagen Konzern ergeben.

Insgesamt geht die Porsche SE auf Grundlage ihrer derzeitigen Konzernstruktur für das Geschäftsjahr 2014 – auch unter Berücksichtigung der Verwässerung des Kapitalanteils der Porsche SE an der Volkswagen AG – unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 2,2 Mrd. € und 2,7 Mrd. € aus.

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49(0)711 911 - 244 20
Fax +49(0)711 911 - 118 19
InvestorRelations@porsche-se.com
www.porsche-se.com